



Parodienreigen auf die Kunst und den Kunstbetrieb



Kunst und Literatur sind verboten. Der Handel mit diesen Substanzen wird strafrechtlich verfolgt... Szene aus «Kunsch Cabaret»

Foto: Marie-Claire Jur

Origen wartet auch diesen Sommer mit einem Wandertheater auf. «Kunsch Cabaret» unterhält mit Komik und Klamauk, aber auch mit Gesang, Sprachwitz und Akrobatik.

MARIE-CLAIRE JUR

Seit Jahren schon setzen die Commedia dell'Arte-Aufführungen von Fabrizio Pestilli und seiner Truppe einen heiteren Akzent ins sommerliche Origen-Programm. Auch dieses Jahr tourt das kleine Wandertheater wieder durch Graubünden, wobei etliche Aufführungen im Engadin stattfinden. Am Mittwoch machten Pestilli und seine drei Schauspielerkollegen Kevin Blaser, Joe Fenner und Manuel Schunter Halt in der St. Moritzer Reithalle und zogen bei ihrer eineinhalbstündigen Aufführung alle Register. Mit Textrezitationen, witzigen Dialogen, Gesangseinlagen (Musik: Antonio Ghezzi) und akrobatischen

Nummern brillierte die Truppe in einer neuen Produktion, die zugleich sehr witzig und doch tiefgründig ist.

«Creaziun/Schöpfung» lautet das Oberthema des diesjährigen Origen Festivals, dem auch Pestilli mit seiner Wandertruppe Tribut zollt – mit einer heiterkomischen Produktion, die den Titel «Kunsch Cabaret» trägt. Anders als in früheren Jahren wird das Publikum nicht mit einer einzigen (biblischen) Geschichte konfrontiert, in der die Protagonisten in mehreren Szenen eine Rolle innehaben, wie dies beispielsweise bei David und Goliath der Fall war. Pestilli hat diesmal verschiedenste in sich geschlossen Szenen zum Oberthema geschaffen, die fast wie kleine Miniaturen wirken. Sketches mit etwas größerem Humor, aber auch solche mit einer etwas feineren Textur. Immer aber hat das Publikum etwas zu lachen, selbst wenn der Handlung eine durchaus ernste Fragestellung zu Grunde liegt, wie beispielsweise derjenigen nach dem wahren krea-

tiven Akt, der ein schmerzhafter ist, weil er was Originelles, Ursprüngliches hervorbringen soll.

Was ist denn wahre Kunst?

Schon bei der ersten Szene von «Kunsch Cabaret» ist das offensichtlich, dem Museumsbesuch. Ein Kunstkenner und ein unbeschlagener Museumsbesucher schauen sich ein abstraktes Werk der «berühmten» Künstlerin Tina von Rottweil an, der wichtigsten Vertreterin der Kunstströmung des «figurativismo astrattivo postpittonico». In ihrer Bildanalyse kommen der Experte wie der Ahnungslose zu völlig konträren Schlüssen. Der eine erkennt einen Traktor im Bild, der andere einen Hund...es ist von Anfang an klar, dass diese beiden unterschiedlichen Akteure nie einig werden können. Vordergründig verfolgt das Publikum eine unterhaltsame Szene, die von Missverständnissen, witzigen Dialogen und etwas Klamauk lebt und gleichzeitig eine Parodie ist auf den heu-



tigen Kunstbetrieb, in welchem sich neben seriösen Akteuren auch Hochstapler bewegen.

Kunsthandel

Urkomisch auch die Szene mit dem Dealer, der nicht mit Kokain handelt, sondern mit verbotener Kunst (und Literatur) und der prompt von einem dümmlichen Polizisten kontrolliert wird – inklusive Leibesvisite. Nicht das weisse

Pulver, das der Dealer mit sich trägt, ist Stein des Anstosses, aber ein Werk von Gabriel García Márquez (gelbes Reclam-Bändchen), dem ein Kunst-/Literatursüchtiger hinterher ist... «Kunscht Cabaret» wartet aber auch mit Akrobatik, genauer mit einer fabelhaften Tellerjongliernummer auf und im Vortrag einer Ode, deren Text mit den Namen vieler Literaten und Kunstschaffenden kreiert wurde.

Das «Kunscht Cabaret» wird in Südbünden noch in folgenden Gemeinden und an den folgenden Daten aufgeführt. In Sils am 8. August um 16.30 Uhr, in Silvaplana am 22. Juli und 5. August um 19.30 Uhr, in St. Moritz am 11. August um 19.30 Uhr und in Zuoz am 23. Juli um 19.30 Uhr. Die genauen Aufführungsorte können über die Homepage www.origen.ch in Erfahrung gebracht werden.